

Zielvereinbarung 2021 bis 2025

zwischen der

Hochschule Darmstadt

und dem

Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

17. März 2022

Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

In Ausgestaltung des Hessischen Hochschulpaktes 2021-2025 (HHSP) werden hochschulindividuelle Zielvereinbarungen zwischen den hessischen Hochschulen und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) für den Zeitraum 2021-2025 geschlossen. Während im Hochschulpakt vornehmlich strategische Positionierungen hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen und übergreifende hochschulpolitische Ziele formuliert werden, widmen sich die Zielvereinbarungen der spezifischen Profilbildung der jeweiligen Hochschule, indem sie die Ziele des HHSP auf hochschulindividueller Ebene konkretisieren.

Eine klare hochschulindividuelle Profilbildung in den einzelnen Leistungsdimensionen ist heute aufgrund des gewachsenen Aufgabenspektrums der Hochschulen und des zunehmenden Wettbewerbs um die besten Köpfe zu einem zentralen Erfolgsfaktor von Hochschulen geworden. Dies setzt an den Hochschulen eine Analyse der Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken voraus und auf dieser Basis die Definition von Strategien in den unterschiedlichen Leistungsdimensionen. Dementsprechend orientieren die Hochschulen sich in den Zielformulierungen insbesondere an ihren individuellen Strategiekonzepten (unter Berücksichtigung des Feedbacks der Expert*innenkommission) und ihren Entwicklungsplänen.

Teil 1 des vorliegenden Dokuments beinhaltet eine Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie. Die Hochschulen haben eigenständig entschieden, welche der im HHSP verbindlich vereinbarten Ziele unterhalb der jeweiligen Leistungsdimensionen (Lehre/ Forschung/ Transfer/ Internationalisierung/ Diversität, Gleichstellung, Personalentwicklung/ Digitalisierung/ Nachhaltigkeit) im Rahmen der Zielvereinbarungen eine hochschulindividuelle Ausgestaltung in Umsetzung der jeweiligen Strategie und gemäß dem jeweiligen Profil erfahren sollen. Diese wurden in Gesprächsrunden zwischen dem HMWK und den Präsidien der Hochschulen erörtert und schließlich in der vorliegenden Fassung festgehalten. Die Zielvereinbarungen folgen einer thematischen Gliederung.

Teil 2 legt insbesondere Kennzahlen und zu erreichende Ziele fest, die für das Profilbudget B prämierelevant sind.

Teil 3 integriert die an die Zielvereinbarungen gekoppelten Vereinbarungsgegenstände. Insbesondere finden sich hier Angaben zu den Vorhaben im Rahmen des ZVSL-

Infrastrukturbudgets, zu der Bauunterhaltung und zu der Fortschreibung der baulichen Entwicklungsplanung sowie – im Falle der Hochschulen für angewandte Wissenschaften – ein strategisches Gesamtkonzept zum Aufbau eines akademischen Mittelbaus an den HAWs.

Mit Abschluss der Zielvereinbarungen werden außerdem die über die Budgetlinie A des Profilbudgets finanzierten Vorhaben rechtskräftig vereinbart. Diese dienen der Unterstützung der Profilbildung der hessischen Hochschulen in allen Leistungsdimensionen durch die Förderung von Vorhaben zur Umsetzung ihrer strategischen Konzepte.

Präambel der Hochschule Darmstadt

Wir, die Hochschule Darmstadt (h_da) als Organisation wissenschaftlicher Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Transfer, sehen uns in allen Leistungsbereichen mit immer schneller fortschreitenden gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen konfrontiert. Es ist unser Anspruch, Studierende bestmöglich auf diese (zunehmend ungewisse) Zukunft vorzubereiten.

Als große Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) mit einem vielfältigen Fächerkanon der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Sozial-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften sowie künstlerisch-gestalterischen Fächer sind wir sehr leistungsstark in der disziplinären und interdisziplinären Forschung und Entwicklung. Damit sind wir für die o.g. Herausforderungen bestens aufgestellt. Wir leben an der h_da die Einheit von Forschung und Entwicklung und deren enge Verknüpfung mit der Lehre. All dies richten wir an gesellschaftlichen Ansprüchen aus.

Die vorliegende Zielvereinbarung ist das Ergebnis eines umfassenden strategischen Prozesses, der in einem sehr breit angelegten, beteiligungsorientierten Vorgehen entwickelt wurde und in das Strategiekonzept sowie die Entwicklungsplanung der Hochschule Darmstadt mündete. Die vorliegende Zielvereinbarung konkretisiert diese strategischen Ziele und detailliert sie mit Maßnahmen und Messwerten. Dabei haben wir uns auf Maßnahmen konzentriert, von denen wir überzeugt sind, dass sie die strategische Weiterentwicklung unsere Hochschule fördern; d.h. Maßnahmen des alltäglichen Lehr-, Forschungs- und Betriebsgeschehens finden hier keinen Niederschlag, denn sie sind selbstverständlicher Bestandteil unseres betrieblichen und akademischen Handelns.

Durch den strategischen Prozess haben die hier formulierten Ziele nicht nur eine breite Basis erhalten, auf Grund derer wir uns unserer Leistungsstärke zur Umsetzung sicher sind. Der Prozess hat in der gesamten Hochschule zudem eine große Aufbruchsstimmung erzeugt, die bereits jetzt viel innovatives Potenzial freisetzt, um die neuen und sehr ambitionierten Ideen an der Hochschule Darmstadt zu realisieren. Auf diese Weise schärfen wir unser Profil als Hochschule mit dem Anspruch, Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu bieten.

Inhaltsverzeichnis

I. Zielvereinbarungen.....	1
1 Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie der Hochschule Darmstadt	1
1.1 Leistungsdimension Lehre.....	1
1.2 Leistungsdimension Forschung und Entwicklung	6
1.3 Leistungsdimension Transfer	8
1.4 Leistungsdimension Internationalisierung.....	11
1.5 Leistungsdimension Diversität / Gleichstellung / Personalentwicklung	13
1.6 Leistungsdimension Digitalisierung	16
1.7 Handlungsbereich Nachhaltigkeit	17
2 Kennzahlen.....	18
2.1 Quantitative Kennzahlen	18
2.2 Qualitative Kennzahlen	19
3 Sonstige Verpflichtungen	23
II. Abschließende Festlegungen	25
III. Anlagen	27

I. Zielvereinbarungen

1 Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie der Hochschule Darmstadt

Vision

Als leistungsstarke Hochschule haben wir den Anspruch, die Zukunft mitzugestalten: Als innovative Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) mit einem in Hessen einzigartigen Spektrum an MINT-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sowie künstlerisch-gestalterischer Fächer nutzen wir dieses zukünftig in jeder Leistungsdimension noch **stärker in seiner Gesamtheit inter- und transdisziplinär**. Auf dieser Grundlage identifizieren und analysieren wir aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen (Megathemen) und entwickeln Lösungsoptionen. Dazu bringen wir unsere unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen **innovativ** sowohl **disziplinär** als **auch** in einer **transdisziplinären Bearbeitungskultur** zusammen und entwickeln so neuartige Lösungen im Rahmen (inter-/ trans-) disziplinärer Lehre, Forschung und Entwicklung, künstlerischer Gestaltung sowie Transfer / Third Mission. Unser **Anspruch** ist es, einen „**Impact**“ **in die Gesellschaft** zu **leisten**. Wir haben die **Vision**, uns damit als **exzellente Hochschule für Hessen** und **die Region** sowie als Campus Darmstadt der **European University of Technology (EU+)** international sichtbar und stark zu positionieren.

1.1 Leistungsdimension Lehre

Unser Anspruch im Bereich von Studium und Lehre ist die Ausbildung exzellenter Fach- und Führungskräfte auf Bachelor-, Master- und Promotionsniveau. Bei der Entwicklung der Studierendenzahlen bis 2025 orientieren wir uns am Zielkorridor des hessischen Hochschulpaktes 2021 – 2025 und werden die darin vereinbarte Mindestleistungszahl von 10.459 Studierenden 2025 umsetzen. Im grundständigen Studienangebot werden wir die fachliche Schwerpunktsetzung entsprechend des aktuellen Profils grundsätzlich beibehalten.

Innerhalb unseres Fächerprofils befähigen wir unsere Studierenden, sich in ihrem zukünftigen beruflichen Umfeld, das zunehmend durch transdisziplinäre Aufgaben und internationale Zusammenarbeit geprägt sein wird, erfolgreich auch der Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen, die wir heute noch nicht kennen. Bei der Bereitstellung der Studienplätze orientieren wir uns dabei sowohl an der Nachfrage am Bewerbermarkt als auch am Fachkräftebedarf des Arbeitsmarktes. Sofern diese es erlauben, werden wir das Angebot der

Studienplätze innerhalb der Cluster grundsätzlich aufrechterhalten. Dabei orientieren wir uns an folgenden Ausgangswerten:

Cluster	Sockelbudgetstudierende im Wintersemester 2019/20
1	1.449
2	1.602
5	1.157
7	7.425
gesamt	11.633

Lehre sowie Forschung und Entwicklung verstehen wir als miteinander vernetzt. Wir vermitteln bereits im Bachelorstudium Forschungs- und Entwicklungskompetenzen. Dabei leitet uns ein ganzheitliches, lebensbegleitendes Bildungsverständnis. Diesem Verständnis folgend, vermitteln wir Studierenden ein breites Repertoire an Methoden sowie Wissen und befähigen sie dazu, Gesellschaft kritisch und aktiv mitzugestalten. Durch folgende Ziele und Maßnahmen setzen wir diesen Anspruch um:

Studiengänge an aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen (Megathemen) ausrichten

Durch die Nutzung der disziplinären Vielfalt in ihrer Gesamtheit wird die h_da in neuartiger Weise zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen (Impact). Im Bereich Studium und Lehre sehen wir Diversität gleichermaßen als Herausforderung und als Chance. Hier werden innovative Konzepte entwickelt, die Studierende mit heterogenen Bildungs- und Lebenserfahrungen erfolgreich zum Studienabschluss führen (Herausforderung) **und** ihnen neuartige Kompetenzen durch eine innovative, systematische Erweiterung ihrer fachlichen und kulturellen Erfahrungen vermitteln (Chance). Als Absolvent*innen der h_da verfügen diese Studierenden über Kompetenzen, die ganz wesentlich für die Bewältigung zukünftiger beruflicher Anforderungen sind (Future Skills).

i. Lehre mit dem Fokus auf „Lösung für komplexe, gesellschaftliche Probleme“ (Megathemen) in bestehende Studiengänge sichtbar integrieren

Für die Studieneingangsphase werden wir inter- und transdisziplinäre Projektmodule entwickeln und pilotieren. In bestehenden Studienprogrammen werden wir Projekte sowie inter-/transdisziplinäre Themenarbeit mit dem Fokus „Lösungen für komplexe gesellschaftliche Probleme (Megathemen)“ integrieren. Im Wahlpflichtbereich werden wir das Spektrum des wissenschaftlichen Begleitprogramms um Angebote mit Bezug zu den „Megathemen“ erweitern. Nachhaltige Entwicklung, als ein wichtiges transdisziplinäres Anliegen an der h_da, soll durch mindestens eine Professur in diesem Bereich ausgestattet werden.

Maßnahmen	Messwert
Fachübergreifende, inter- und transdisziplinäre Projekte mit dem Fokus „Lösung für komplexe gesellschaftliche Probleme“ (Megathema) durch Projekte und interdisziplinäre Themenarbeit in bestehenden Studiengängen umsetzen	CP mit Zielbezug 5 - 15% der CP's eines Studiengangs

ii. Entwicklung und Pilotierung neuer, transdisziplinärer Studienfelder mit dem Fokus des interdisziplinären Studiums realer Problemstellungen und Praxisanforderungen

Wir entwickeln innovative, transdisziplinäre Studienfelder, in denen Kompetenzen vermittelt werden, die im disziplinären Studium nicht erworben werden können¹. Zur Aneignung dieser Kompetenzen werden die technischen, gestalterischen und gesellschafts-/sozialwissenschaftlichen Disziplinen an der h_da gemeinsam genutzt. Das Studienfeld unterscheidet sich in der Grundstruktur damit wesentlich von regulären Studiengängen und ist eine neuartige, innovative Idee. Angesiedelt in einem fachbereichsübergreifenden Zentrum ist das Studienfeld ange-dacht als ein einzigartiges, transdisziplinäres Einstiegsprogramm, eine darauffolgende schrittweise fachliche Schwerpunktlegung auf ein Kernthemenfeld sowie eine Vertiefung der transdisziplinären Kompetenzen in der Studienabschlussphase. Die dafür notwendigen Fragen der

¹ Ehlers „NextSkill Studie“ zufolge ist die Aktualisierung von Fachwissen zukünftig nicht mehr ausreichend (vgl. Ehlers 2020, siehe auch Stifterverband 2020), Hochschulabsolvent*innen müssen zukünftig auch über sogenannte „Future Skills“ verfügen. Future Skills haben Handlungskompetenz neben dem Fachwissen im Fokus und basieren in Anlehnung an Ehlers „auf kognitiven, motivationalen, volitionalen sowie sozialen Ressourcen“ (Ehlers 2020: S. 57). [Ehlers, Ulf-Daniel (2020): Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Springer Stifterverband (2020): Die Zukunft der Qualifizierung in Unternehmen nach Corona. Future Skills – Diskussionspapier 5; <https://www.stifterverband.org/medien/die-zukunft-der-qualifizierung-in-unternehmen-nach-corona>, abgerufen 26.04.2021]

Governance sowie der rechtssicheren und IT-technischen Umsetzung werden für alle Studienfelder übergreifend (generisch) erarbeitet. Für jedes Studienfeld ist ein breites Spektrum an Kernthemenfeldern vorgesehen.

Maßnahmen	Messwert
Piloten „Studienfeld Mobilität“, „Studienfeld Nachhaltige Entwicklung“ und „Studienfeld Digitalisierung und Gesellschaft“ starten	3 Piloten mit Zielgrößen von jeweils 40 Studierenden / Studienfeld in der Startphase: 2023 - 2025

iii. Orientierungsangebote für heterogene Studierendenschaft ausweiten und verstetigen als Maßnahme zur Verbesserung des Studienerfolgs

Studierende einer Kohorte setzen sich aus (bildungs-)ausländischen und deutschen Studierenden zusammen, mit und ohne akademisch erfahrenen Herkunftsfamilien sowie mit und ohne erste Studien- oder Berufserfahrungen. Im Rahmen der Studieneingangsphase ist es wichtig, diese Studierenden gemäß ihren jeweils diversen Vorerfahrungen ins Studium zu integrieren, d.h. sie gut zu orientieren und ihnen die notwendigen fachlichen Grundlagen (v.a. Sprachkompetenzen und Mathematik) sowie persönliche Kompetenzen zu vermitteln, damit sie ihr Studium in einem angemessenen Zeitraum erfolgreich bewältigen und die dafür notwendigen Kompetenzen erwerben können. Um dies zu erreichen, soll die Unterschiedlichkeit der jeweiligen Bildungserfahrungen bei der Gestaltung der Maßnahmen besonders berücksichtigt werden. Dazu gestalten wir Angebote an drei entscheidungssensiblen Punkten in der Bildungsbiographie: am Übergang zur Hochschule, in der Studieneingangsphase und vor einem drohenden Studienabbruch. Wir werden spezifische, d.h. auf die Lern- und Erfahrungsbedürfnisse der Studierenden ausgerichtete Zusatzangebote entwickeln. Zur Beurteilung der Zielerreichung werden wir sowohl die Meilensteine (Angebotsumsetzung) als auch die mit den Angeboten intendierten Outcomes (reduzierte Schwundfaktoren der betreffenden Kohorten) besonders beobachten bzw. analysieren.

Maßnahmen	Messwert
Orientierungsangebote an sensiblen Entscheidungssituationen Studierender entwickeln und pilotieren: am Übergang von Schule zu Hochschule, in der Studieneingangsphase (SteP) und vor einem drohenden Studienabbruch.	Schwundfaktor nach der SteP in 5 kritischen Studiengängen ² um bis zu 10% verringern

² Ausgangswert für „kritische Studiengänge“ ist eine Schwundquote nach dem 4. Fachsemester von > 20%.

Hochschuldidaktik institutionalisieren

Die Hochschulbildung sieht sich aktuell vor der Herausforderung, Digitalisierung in der Lehre durch Entwicklung anlass- und zielgruppenbezogener Lehr-Lernkonzepte voranzubringen.³ Auch die Erfahrungen der Lehre unter Pandemiebedingungen haben verdeutlicht, dass die Digitalisierung in der Lehre sowohl die technisch angemessene Entwicklung von Lehr-Lern-settings als auch die didaktische Konzeption der Betreuung und Kommunikation mit Studierenden vor, während und im Nachgang von Lehrveranstaltungen umfassen muss. Die Anforderungen der MINT-Fächer, künstlerisch-gestalterischer- sowie wirtschafts-, gesellschafts- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen an Lehr-Lernkonzepte unterscheiden sich dabei zum Teil erheblich. Zur Verbesserung der Lehrqualität wird die Hochschuldidaktik an der h_da daher umfassend institutionalisiert, d.h. fachdidaktische, digitaldidaktische sowie hochschuldidaktische Expertise ausgebaut und das Spektrum bedarfsbezogen erweitert. Die Einrichtung hybrider Didaktik-Professuren – orientiert an den unterschiedlichen Fachdisziplinen – stellt dabei ein wesentliches Element dar.

Maßnahmen	Messwert
Didaktik-Professuren einrichten und Hochschuldidaktik inklusive des Fokus zur Nutzung digital gestützter Lehr- und Lernformate und lebensbegleitendes Lernen sichtbar und nachhaltig in einem hochschuldidaktischen Zentrum verankern und evaluieren	Eingerichtet: 2023 Evaluiert: 2025
Hochschuldidaktisches Angebotsspektrum (bspw. Etablierung hochschuldidaktische Coachings, fachdidaktische Arbeitsgruppen, didaktische Werkstätten) bedarfsorientiert ausweiten	mind. 5 neue Angebotsformate entwickelt und erprobt bis 2025

Vertikale Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung entwickeln und pilotieren

Mit unserem Studienangebot wollen wir **alle Studieninteressierten in der Breite ihrer heterogenen Herkunfts- und Bildungsbiographien erreichen** und sie durch passgenaue Angebote zum Studienerfolg führen. Zentral in unserem Vorhaben ist dabei die Gestaltung von Lehr-Lern-Settings und Curricula, die wir lebensbegleitend anschlussfähig im akademischen

³ Vgl. KMK 2019: Empfehlungen zur Digitalisierung in der Hochschullehre. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.03.2019; https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2019/BS_190314_Empfehlungen_Digitalisierung_Hochschullehre.pdf; abgerufen 28.04.2021.

und beruflichen Bildungskontext gestalten. Wir entwickeln dazu neue Angebote zur Orientierung und Entscheidungsunterstützung sowie neue duale Studienformate. Wir entwickeln auch Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung strategisch weiter, d.h. auch mit Blick auf die Anschlussfähigkeit an grundständige Studiengänge als lebensbegleitendes Bildungskonzept (siehe dazu unten Ziel zur wissenschaftlichen Weiterbildung in der Leistungsdimension Transfer).

Maßnahmen	Messwert
Orientierungsangebote zur Entscheidungsunterstützung des ersten Berufswegs an der Schnittstelle zwischen akademischer und beruflicher Bildung entwickeln, evaluieren und verstetigen, Anerkennungsmethoden und -verfahren weiterentwickeln	mind. 3 Angebote bis 2025
Duale Studienformate ausweiten und anschlussfähig für lebensbegleitendes Lernen gestalten	3 duale Studienformate bis 2025 pilotieren

Master by Research entwickeln

Maßnahmen	Messwert
Master by Research-Konzept für Masterstudiengänge mit einem stärkeren Forschungsprofil unter besonderer Förderung internationaler Aspekte und Promotionsfähigkeit entwickeln und pilotieren	ABPO ⁴ entwickelt: 2022 5 BBPO ⁵ entwickelt und Piloten gestartet (1 / Fachgebiet): 2025

1.2 Leistungsdimension Forschung und Entwicklung

Wir sind eine HAW mit inter- und transdisziplinärer Forschung und Entwicklung in Wissenschaft und Kunst. Mit unserem Fächerspektrum haben wir **die** Möglichkeit, Lösungen für multikomplexe Fragestellungen der Zukunft zu finden (Impact). Die h_da ist mit ihrem Fächerprofil sowohl forschungsstark als auch stark im künstlerisch-gestalterischen Bereich. Die Leistungsdimension Forschung und Entwicklung umfasst an der h_da Ziele in Bezug auf Forschung und

⁴ ABPO: Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen.

⁵ BBPO: Besondere Bestimmungen für Prüfungsordnungen.

Entwicklung im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich⁶. Wir kooperieren mit Forschungseinrichtungen und Praxispartnern in Darmstadt und der Region, wollen diese Kooperationen in der Leistungsdimension Forschung und Entwicklung stärken und ausbauen; außerdem wollen wir uns auch im internationalen Wettbewerb behaupten. Durch folgende Ziele und Maßnahmen setzen wir diesen Anspruch um:

Forschungsleistung und -wirkung sichtbar an aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (Megathemen) ausrichten

Forschung und künstlerische Entwicklung wird an den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen Nachhaltige Entwicklung, Mobilität sowie Digitalisierung und Gesellschaft in interdisziplinären Projekten ausgerichtet. Dies geschieht sowohl im nationalen als auch im internationalen (EU- und weltweiten) Rahmen. Hervorzuheben ist insbesondere der Ausbau der Forschungsbeziehungen zu den EU+-Partnern. Als HAW transferieren wir unsere Forschungsergebnisse in die Praxis; hierfür wird eine Transformationsplattform als Netzwerk aufgebaut, die Forschungsergebnisse für Städte und Gemeinden, für das Land Hessen, für Firmen sowohl national als auch international sichtbar gestaltet und den Transfer initiiert.

Maßnahmen	Messwert
Erhöhen des Drittmittelaufkommens entlang der Forschungs- und Transferstrategie (Impact-orientiert) sowohl für wissenschaftliche Forschung als auch für künstlerische Entwicklung	Strategien erstellt: 2022 Umsetzung 2025 Indikator: Ausgehend von ca. 7,3 Mio. Euro in 2020 wird mit einer Erhöhung von 20% pro Jahr gerechnet (vorausgesetzt, dass die h_da ähnlich erfolgreich ist wie in den letzten Jahren, streben wir in 2024 das Drittmittelaufkommen von ca. 15 Mio. Euro an) Umsetzung bzw. Einbindung in Transferprojekte
Akademisches Controlling aufbauen	Konzeption: 2023 Umsetzung: 2024

⁶ Wenn im Folgenden die Begriffe „Forschung“, „Forschungstätigkeit“, „Forschungsstrukturen“, „Forschungsergebnisse“, „Forschungsunterstützung“ etc. verwendet werden, ist stets dieser umfassende Bezug von forschender und künstlerisch-gestalterischer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gemeint.

Wissenschaftlichen Mittelbau aufbauen

Maßnahmen	Messwert
Konzept zur strukturellen Verankerung eines wissenschaftlichen / künstlerisch-gestalterischen Mittelbaus als Bestandteil einer h_da-typischen Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur erarbeiten und umsetzen	Konzeption 2022 umgesetzt: 2024

Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern

Maßnahmen	Messwert
Anzahl der Promotionen in den Promotionszentren und als kooperative Promotionen verstetigen	Ausgehend von 80 Promovierenden in 2021 wird mit eingeworbenen Drittmitteln und dem Mittelbau-Programm eine Steigerung von etwa 20% pro Jahr erwartet, d.h. wir erwarten eine Anzahl von ca. 140 Promovierenden in 2024

Transparenz und Sichtbarkeit von Forschung und Entwicklung an der h_da erhöhen

Maßnahmen	Messwert
h_da Austauschformate (interne sowie externe) und Kommunikationsstrukturen optimieren, stärken und ausbauen	Konzeption: 2022 Umsetzung: 2023

1.3 Leistungsdimension Transfer

Als leistungsfähige HAW sehen wir unsere Aufgabe darin, nachhaltig in die Gesellschaft zu wirken („Impact“). Wir nutzen die Kompetenzen aus den Bereichen Lehre und Forschung, um die Wirkung unserer Transfer- / Third Mission-Aktivitäten zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen zu stärken (Impact).

Wir engagieren uns im Bereich Gründungsberatung und fördern auch insbesondere studentische Gründungsinteressierte in einem durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des Programms EXIST-Potenziale geförderten Projekts. Im Jahr 2020 wurden

43 und 2021 bislang 30 Gründerberatungen mit insgesamt 96 gründungsinteressierten Personen durchgeführt; drei EXIST Gründungsstipendien wurden bislang bewilligt, vier Gründungsstipendien sind beantragt. Wir entwickeln ein Inkubator-Förderprogramm mit u.a. hochschulinternen und -externen Veranstaltungen und Unterstützungen für Studierende an der h_da. Ziel der Aktivitäten bis 2024 ist es, insgesamt 15 neue Startup-Gründungsvorhaben (interdisziplinärer) Teams zu unterstützen, 20 EXIST Gründerstipendien zu beantragen sowie 10 Bewilligungen für EXIST Gründungsstipendien zu erhalten.

In der wissenschaftlichen Weiterbildung fördern wir Fach- und Führungskräfte in ihrem lebensbegleitenden Bildungsprozess. Dabei leitet uns – wie im Bereich grundständiger Lehre – ein ganzheitliches Bildungsverständnis.

Durch folgende Ziele und Maßnahmen setzen wir dies um:

h_da – Transferprofil mit einer HAW und h_da bezogenen strategischen Wirkungserwartung (Impact) schärfen und auf gesellschaftliche Megathemen ausrichten

Zur Schärfung des h_da Transferprofils entwickeln wir zum einen unser Netzwerk zu Wissenschaftseinrichtungen sowie zu Firmen bzw. Kommunen und Gemeinden weiter durch den Ausbau der in der Leistungsdimension Forschung benannten Transformationsplattform. Das Transferprofil schärfen wir zum anderen durch die Weiterentwicklung unseres konzeptionellen Rahmens, d.h. wir integrieren die Impact-Orientierung unseres Beitrags zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen in die Transferstrategie und leiten daraus Maßnahmen zur Umsetzung ab.

Maßnahmen	Messwert
Metrik zur Messung der Transferstärke sowie einen Prozess zur Erhebung von Kennzahlen entwickeln und etablieren	Analyse bestehender und Entwicklung eines eigenen Kennzahlen-Konzeptes: 2024

Wechselwirkung der h_da Transfer- und Third Mission-Aktivitäten mit der Gesellschaft fördern und weiter erhöhen

Maßnahmen	Messwert
Öffentliche Angebote für präsenz- und digitale Angebote ausweiten sowie räumlich und zeitlich konzentrieren	Erhebung der externen Teilnehmer*innen in 2021 ⁷ ; angestrebt wird eine jährliche Steigerung um ca. 30%.

Innovative, lebensbegleitende wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickeln unter Berücksichtigung der Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung

Wissenschaftliche Weiterbildung ist an der h_da ein strategisch wichtiger Baustein zur Ermöglichung einer lebensbegleitenden Lernbiographie. Wir entwickeln dazu akademische Weiterbildungsangebote mit dem Potenzial, sie sowohl grundsätzlich als Leistungen innerhalb von Studiengängen anzuerkennen und anzurechnen, aber auch als Brückenfunktion zwischen beruflicher und akademischer Bildung, um die Durchlässigkeit zwischen beiden Bildungssystemen zu ermöglichen bzw. zu gestalten (siehe dazu auch oben Ziel „Vertikale Durchlässigkeit“ in der Leistungsdimension Lehre).

Maßnahmen	Messwert
Interdisziplinäre, weiterbildende Angebote (Zertifikatsangebote via Baukastenprinzip ⁸ , Studienangebote und auch duale Varianten) auf nationaler und internationaler Ebene (EUt+) insbesondere auch zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung und unter besonderer Beachtung ihrer Anerkennung sowie Anrechnung der Kompetenzen auf ein grundständiges oder weiterbildendes Studium entwickeln und pilotieren.	10 Zertifikatsangebote, 2 Studiengänge

⁷ Aufgrund der besonderen Situation der Corona-Pandemie liegen für 2020/ 2021 noch keine Teilnehmer*innenzahlen vor. Nach Abschluss der Zielvereinbarungen wird dieser Ausgangswert erhoben und diesem Dokument hinzugefügt.

⁸ In Anlehnung an die in der Schweiz erarbeiteten Weiterbildungsstandards „Certificate of Advanced Studies (CAS)“, „Diploma of Advanced Studies (DAS)“ und „Master of Advanced Studies (MAS)“.

Hochschule als „Haus des lebensbegleitenden Lernens“ entwickeln: Offene Hochschule, Weiterbildung sowie Forschung und Transfer zu lebensbegleitendem Lehren und Lernen

Maßnahmen	Messwert
Konzept eines „Haus des lebensbegleitenden Lernens“ inklusive eines institutionellen Rahmens entwickeln und umsetzen	Konzeption: 2023 Beschluss: 2024 Umsetzung: 2025

1.4 Leistungsdimension Internationalisierung

Wir fördern die interkulturelle Kompetenz aller Mitglieder unserer Hochschule. Dazu werden wir unsere Aktivitäten zur weiteren Internationalisierung in allen Leistungsdimensionen intensivieren. Grundlage unserer Ziele und Maßnahmen ist die Internationalisierungsstrategie der Hochschule Darmstadt, die mit Blick auf die Strategie der h_da sowie auf die Ziele im Rahmen des EUt+-Verbundes überarbeitet wird. Dabei wollen wir insbesondere die Potentiale nutzen, die sich aus dem EUt+-Verbund als Allianz europäischer Hochschulen für die h_da eröffnen. Die folgenden Ziele und Maßnahmen sind aus den genannten strategischen Grundsatzdokumenten abgeleitet.

Internationale Beziehungen im europäischen Raum erweitern

Die Internationalisierungsstrategie der h_da fokussiert die Verstärkung der Internationalisierungsaktivitäten im europäischen Raum, insbesondere im Hochschulverbund EUt+. Folgende Maßnahme leiten sich daraus ab.

Maßnahmen	Messwert
Zusammenarbeit im europäischen Hochschulverbund EUt+ ausbauen	Kooperationsvertrag Phase 2 (nächster Förderzeitraum): 2023 Mobilität Beschäftigte erhöhen um jährlich 5%
Studierendenmanagement hochschulübergreifend im Rahmen EUt+ ermöglichen ⁹	Konzeption: 2022 Umsetzung: 2023

⁹ Bspw. Einführen einer gemeinsamen Campus Card in allen EUt+-Hochschulen, EUt+-weites Einschreiben in Lehrveranstaltungen und Ablegen / Verbuchen von Prüfungen, bargeldloses Bezahlen auf jedem Campus.

Maßnahmen	Messwert
Weiterbildungszertifikat „Exchange Staff“ als Anreiz für Beschäftigte entwickeln und umsetzen	Entwickelt: 2024 Umsetzung: 2025

Interkulturelle Kompetenzen bei allen Mitgliedern der h_da fördern

Zur Realisierung der ambitionierten Ziele unserer Internationalisierungsstrategie ist die Entwicklung von Sprach- und interkultureller Kompetenz aller Mitglieder der h_da notwendige Voraussetzung. Dazu setzen wir folgende Maßnahmen um.

Maßnahmen	Messwert
Konzept zur Weiterentwicklung der Internationalisierung als Standard für die gesamte Hochschule in Abstimmung mit der Internationalisierungsstrategie der h_da ausarbeiten und umsetzen	Konzeption: 2022 umgesetzt: 2023
Fremdsprachenangebote und Anreize zum Erwerb interkultureller Kompetenzen ausbauen	100 Sprachzertifikate bei Beschäftigten bis 2025

Verankerung der Internationalisierung in der Lehre

Insbesondere im Zuge der Entwicklung des EUt+-Verbunds wird Internationalisierung in der Lehre als wichtiges Ziel verfolgt. Dazu werden Maßnahmen wie beispielsweise die Erhöhung des englischsprachigen Lehrangebots vorgenommen, um die Studiengänge für internationale Studierende stärker zu öffnen. Zum anderen wird die Grundlage für Anerkennung und Anrechnung durch Learning-Agreements ausgeweitet.

Maßnahmen	Messwert
Internationale Angebote in Studiengängen erhöhen	10 CP pro Studiengang
Studiengangsbezogene Learning-Agreements insbesondere mit den EUt+-Partnern (Anerkennungskultur) entwickeln und etablieren	Learning-Agreements in jedem MINT-Fachbereich entwickeln

Maßnahmen	Messwert
Maßnahmen zur Erhöhung der Studierendenmobilität, insbesondere im EUt+-Verbund, umsetzen (beispielsweise Ausweitung englischsprachiger Angebote, Kommunikation und Marketing)	5 % jährliche Steigerungsrate (im Ø über alle Studiengänge, Ausgangswert 2018/19: Incomings 129, Outgoings 168)

Internationale Forschungsk Kooperationen ausbauen

Maßnahmen	Messwert
Interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte für Zukunftsfragen im europäischen Raum ausbauen (EUt+)	Konzeption: 2022 Umsetzung: 2022
Forschung durch Austausch (Wissenschaftler*innen, Studierende) mit internationalen Partnern, insbesondere den EUt+-Partnern, fördern	Projektanzahl um 30 % steigern
Langfristig gemeinsames Promotionsprogramm mit internationalen Partnern, insbesondere den EUt+-Partnern, ausbauen	Anzahl Programme: 2022: 1 2025: 2

1.5 Leistungsdimension Diversität / Gleichstellung / Personalentwicklung

Wir fördern aktiv die Chancengleichheit aller Hochschulmitglieder und räumen deshalb unabhängig von Geschlecht, ethnischer und sozialer Herkunft, Alter, Behinderung, Nationalität und Religion einen gleichberechtigten Zugang zu Qualifikationen und Karrieren ein.

Wir werden unsere Mitarbeiter*innen zur Umsetzung der strategischen Ziele in den Leistungsdimensionen Lehre, Forschung, Transfer / Third Mission und Internationalisierung befähigen. Dazu entwickeln wir unsere Personalprozesse (Recruiting, HR, Personalentwicklung, Administration) unter Ausschöpfung unseres Handlungsspielraums weiter. Verlässlichkeit in der Information und Kommunikation mit allen Hochschulmitgliedern haben wir durch ein zentrales Managementsystem abgesichert, in dem alle Prozesse, Zuständigkeiten sowie Vorgabedokumente der Hochschule hinterlegt sind. Auf dieses System haben Beschäftigte, studentische Hilfskräfte sowie Studierende Zugriff und können Ansprechpersonen identifizieren.

Diversität und Gleichstellung als selbstverständlicher Bestandteil unseres Handelns weiterentwickeln

Die Vielfalt und die wachsende Diversität in allen Statusgruppen sehen wir als Chance. Diese gilt es, strategisch zu nutzen und zu bearbeiten. Als zertifizierte, familienfreundliche Hochschule ist es uns ein besonderes Anliegen, unser Gleichstellungskonzept weiterzuentwickeln und ein Diversitätskonzept aufzusetzen, um daraus geeignete Angebote und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Chancengleichheit abzuleiten. So sollen die Themen Diversität und Gleichstellung im Hochschulalltag eine stärkere Sichtbarkeit erlangen und in das gelebte Selbstverständnis der Hochschule übergehen. Die Antidiskriminierungsrichtlinie der h_da wurde 2021 in Kraft gesetzt und eine Beschwerdestelle eingerichtet.

Maßnahmen	Messwert
<p>Weiterführung des Gender-Reporting und Weiterentwicklung des Gleichstellungskonzepts</p> <p>Entwicklung von Angeboten zur Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren (aktuell 24%), insbesondere im MINT-Bereich</p>	<p>Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren im MINT-Bereich¹⁰ um 20% (Ausgangswert: 23 Professorinnen 2021¹¹)</p>
<p>Erhebung des Status Quo zu den o.g. Diversity-Dimensionen Geschlecht, ethnische und soziale Herkunft, Alter, Behinderung, Nationalität und Religion</p> <p>Entwicklung eines Diversitätskonzepts in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung</p> <p>Entwicklung von Angeboten zur Weiterentwicklung der diversitätssensiblen Kultur</p>	<p>Erhebung des Status Quo bis 2023</p> <p>Konzeptentwicklung 2023</p> <p>Umsetzung ab 2024</p>

Maßnahmen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten systematisch und orientiert an den Zielen der h_da ausrichten

Die Hochschule Darmstadt hat sich in allen Leistungsbereichen ambitionierte Ziele gesetzt (v.a. im Bereich Internationalisierung, Digitalisierung, Nachhaltige Entwicklung, Inter- und

¹⁰ MINT-Fachbereiche: Bau- und Umweltingenieurwesen, Chemie- und Biotechnologie, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau und Kunststofftechnik sowie Mathematik und Naturwissenschaften.

¹¹ Im MINT-Bereich sind derzeit 172 Professorinnen und Professoren beschäftigt. An der Hochschule Darmstadt sind 2021 insgesamt 337 Professorinnen und Professoren beschäftigt, 81 davon sind Professorinnen. Die Angaben hier entspricht der Zahl der Personen, nicht der rechnerischen Vollzeitäquivalente (VZÄ).

Transdisziplinarität in Studium, Forschung und Entwicklung sowie Transfer), deren erfolgreiche Umsetzung ganz wesentlich vom Erhalt und von der mittel- und langfristigen Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit des Personals sowohl im wissenschaftlichen als auch nicht-wissenschaftlichen Bereich abhängig ist. Personalentwicklung bauen wir dazu strategisch aus, d.h. wir entwickeln ausgehend von einer Analyse der zukünftig benötigten Kompetenzen in Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung eine Personalbedarfsplanung, leiten daraus Maßnahmen zur Mitarbeiter*innenbindung, Personalgewinnung und -entwicklung ab und setzen sie für alle Beschäftigtengruppen um.

Maßnahmen	Messwert
Personalentwicklungsmaßnahmen zur Unterstützung einer diversitätssensiblen Kultur (z.B. Diversity-Trainings, Hospitations- und Austauschprogramme, Integration von Diversitätsdimensionen in die Führungskräfteentwicklung, interne Mentoringkonzepte) auf der Grundlage des Diversitätskonzepts (s.o.) entwickeln und umsetzen.	Konzeptentwicklung 2023 (s.o. Diversitätsziel) Umsetzung ab 2024

Personalentwicklungsprozesse zur Ermöglichung agiler Strukturen und Abläufe in allen Leistungsdimensionen der h_da weiterentwickeln

Die Hochschule bricht auf, um das Motto „think human first“ zukunftsorientiert in Lehre, Forschung und Transfer durch Ansätze wie Interdisziplinarität, Agilität, New Work und Lösungsorientierung zu verwirklichen. Deshalb ist die Etablierung agiler Strukturen und Abläufe auch in der Organisation der Arbeit an der Hochschule Darmstadt ein wichtiges Ziel, um die Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit der Hochschule langfristig zu sichern (v.a. da die eingeleiteten strategischen Veränderungsprozesse, die neuartige Herausforderungen an den Betrieb einer Hochschule stellen). Damit verbunden ist die Anforderung, verbindliche Standards und Prozesse als verlässliche Arbeitsgrundlage im bewährten Kontext des Hochschulbetriebes sicherzustellen (exploitation) und zugleich eine hohe Anpassungsfähigkeit zur Lösung neuer Herausforderungen zu gewährleisten (exploration). Diese als organisationale Ambidextrie bezeichneten Fähigkeiten haben wir als Anforderung zur Entwicklung agiler Strukturen und Abläufe operationalisiert und damit Anforderungen an Personalentwicklungsprozesse definiert, die diese Entwicklung ermöglichen.

Maßnahmen	Messwert
Agilität durch Perspektivwechsel fördern – innerhalb der h_da und zwischen Hochschulen im Verbund national sowie international – und durch gezieltes Controlling der Personalentwicklungsmaßnahmen verbessern	Maßnahmen entwickeln bis 2022 Maßnahmen umsetzen und evaluieren ab 2023

1.6 Leistungsdimension Digitalisierung

Der Herausforderung „Digitalisierung“ stellen wir uns als h_da in zweierlei Hinsicht: Als Hochschule für angewandte Wissenschaften beschäftigen wir uns in Lehre, Forschung und Entwicklung sowie im Bereich Transfer / Third Mission mit einem hohen wissenschaftlichen und künstlerischen Anspruch mit Fragen der gesellschaftlichen Herausforderung der Digitalisierung und ihrer Auswirkungen (Digitalisierung als Forschungs- / Entwicklungsgegenstand und Studieninhalt). Wir nutzen darüber hinaus die Möglichkeiten der Digitalisierung, um unsere Leistungsfähigkeit in allen Bereichen weiter zu verbessern (Digitalisierung als Technologie). Dabei haben wir die Entwicklung der Hochschulstrukturen und unserer Beschäftigten auf dem Weg der digitalen Transformation besonders im Blick. Das nachfolgende Ziel und die Maßnahmen zur Umsetzung sind in einer Digitalisierungsstrategie begründet, die mit den strategischen Grundsatzüberlegungen (Strategiekonzept und Entwicklungsplanung der h_da) korrespondieren.

Digitalisierung in allen Leistungsbereichen weiterentwickeln

Maßnahmen	Messwert
Erstellung einer aktuellen Digitalisierungsstrategie auf Basis der Coronaerfahrungen	Strategie erstellt: 2022
Veranstaltungs- und Prüfungsmanagement (Studium und Lehre) HISinOne EXA einführen	eingeführt: 2025
Vermittlung digitaler Kompetenzen als Fort- und Weiterbildungsangebote für Beschäftigte ausbauen und nachhalten	Konzeption: bis 2022 Implementierung: ab 2022 Ausbau bis 2025

Maßnahmen	Messwert
Digitalisierung der Verwaltungsprozesse durch Einführung von SAP S4/HANA umsetzen	Einführung: 2025

1.7 Handlungsbereich Nachhaltigkeit

Die h_da ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und hat das Themenfeld Nachhaltige Entwicklung fest in allen Bereichen der Hochschule etabliert. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde das Präsidium um die Position einer*eines Vizepräsident*in für Forschung und Nachhaltige Entwicklung erweitert.

Im Rahmen des Energiemanagements und der Nachhaltigkeitsinitiative hat die h_da in den vergangenen Jahren bereits deutliche Einsparungen der CO₂-Emissionen erzielen können. Im Gebäudebestand der h_da ist wegen eines vergleichsweise hohen Anteils an denkmalgeschützten und energetisch nicht sanierten Gebäuden gleichwohl eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um min. 2 %, d.h. 73,37 t CO₂ pro Jahr, nur durch betriebliche und organisatorische Maßnahmen schwer zu erreichen.

Die h_da strebt diesen Zielwert durch weitere nutzungsverträgliche Reduzierungen der Wärmeabnahme sowie durch Flächenoptimierungen im Rahmen von neuen Arbeitsformen, bis zur Prüfung möglicher Flächenaufgaben, an.

2 Kennzahlen

2.1 Quantitative Kennzahlen

2.1.1 Betreuungsrelation Studierende pro Professor

*Entwicklung der Professor*innen¹²*

Bezugsjahr: 2020	2021	2022	2023	2024	2025
331	339	344	350	356	362

Auf Basis der zugrunde gelegten Studierendenprognose ergibt sich im Jahr 2025 bei 362 Professor*innen eine zu erwartende Betreuungsrelation von 46,2.

2.1.2 Ausbau dauerhafter Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals in der Lehre

Die folgende Tabelle stellt die geplante Entwicklung der dauerhaften Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals (ohne Professuren). Gemäß der HMWK-Vorgabe werden VZÄ gezählt.

Bezugswert 2018	2021	2022	2023	2024	2025
29,5	28	29	30	31	33

| ¹² Zahlen gerundet.

2.2 Qualitative Kennzahlen

2.2.1 Stärkung der Durchlässigkeit im Bildungssystem:

Steigende Heterogenität, aktuell zusätzlich verstärkt durch die Corona-Pandemie, durch Maßnahmen in der Studieneingangsphase begegnen

Wie im Strategiekonzept der h_da entwickelt, ist die Durchlässigkeit im Bildungssystem eines unserer strategischen Ziele. Wir erwarten, dass die Schere zwischen leistungsstarken und leistungsschwächeren Studierenden – verstärkt vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie – schneller und weiter auseinandergeht. Ein ganz wesentlicher Aspekt, um dieser Heterogenität erfolgreich zu begegnen und den Studienerfolg für möglichst viele unserer Studierenden zu sichern, ist die Gestaltung eines gelingenden Übergangs in ein Studium im Rahmen der Studieneingangsphase.

Die Studienanfänger*innen der nächsten 5 Jahre haben Lernphasen in der späten Mittel- und Oberstufe mit langen Fernunterrichtphasen absolvieren müssen. In dieser Phase der Schulzeit erwerben die Schüler*innen nicht nur wichtige Fachkompetenzen (Mathematik, Fremdsprachen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit), sondern sie erwerben darüber hinaus wichtige soziale und persönliche Kompetenzen, die sie für ein erfolgreiches Studium qualifizieren.

Die Schüler*innen, die bereits in der Schule Selbstständigkeit und eine gute Selbstorganisation erworben haben, werden mit Vorteilen in das Studium starten, denn diese Soft-Skills sind für ein erfolgreiches Studium essenziell. Schüler*innen, die darüber hinaus mit dem eigenverantwortlichen Lernen während der Corona-Pandemie so gut zurechtgekommen sind, dass sie – im Vergleich zu vorherigen Kohorten – ohne wesentliche fachliche Defizite das Abitur absolvieren, starten ebenfalls gestärkt in ein Studium. Schüler*innen, die mit diesen Aspekten Schwierigkeiten haben, benötigen am Studienbeginn besondere Unterstützung, um wichtige fachliche und persönliche Kompetenzen im Rahmen der Studieneingangsphase aufzubauen.

Wir wollen diese Heterogenität, ebenso wie die in Teil 1 thematisierte zunehmende Diversität der Studieninteressierten, bewusst in den Blick nehmen und in den kommenden fünf Jahren, ergänzend zu den im Teil 1 formulierten Maßnahmen, die Studieneingangsphase stärken:

Schwerpunkt: Stärkung der Studieneingangsphase

Meilensteine	Termin
Bedarfsanalyse durchgeführt	2021
Projektplanung auf der Grundlage der Bedarfsanalyse (Ausrollen bestehender und Entwicklung neuer Maßnahmen) erstellt	2022
Definition der Piloten und Maßnahmenplanung zur Umsetzung erstellt, Evaluationskonzept erstellt, Umsetzung begonnen	2023
Maßnahmen zur Umsetzung der Piloten inkl. Evaluation fortgeführt	2024
Umsetzung der Maßnahmen Gesamtevaluation (Wirkungsmessung) durchgeführt und abgeschlossen	2025

2.2.2 Nachhaltigkeit:

Nachhaltigen Betrieb der h_da optimieren und transparent darstellen

Die Hochschule Darmstadt hat sich zum Ziel gesetzt, den nachhaltigen Betrieb der Hochschule weiter zu optimieren. Neben der Förderung der Biodiversität durch Gestaltung naturnaher Außenanlagen (z.B. Entsiegelung von Flächen, Begrünung von Dach- und Fassadenflächen)¹³ werden bauliche Maßnahmen in den Blick genommen. Beispielsweise werden über den LBIH die COME-Maßnahme der Fassadensanierung und Erneuerung der Heizzentrale in der Liegenschaft Haardtring 100 durchgeführt. Des Weiteren ist vorgesehen, die Errichtung von PV-Anlagen zu prüfen sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und der technischen Gebäudeausstattung (wie Errichtung von BHKW's und Ausbau der Steuerungs- und Regelungstechnik der Heizungsanlagen) durchzuführen. Die Hochschule erarbeitet außerdem ein Konzept zur Flächenoptimierung (im Rahmen von neuen Arbeitsformen wie beispielsweise Homeoffice) und Reduzierung von Heizkosten, um die vereinbarten CO₂-Minimierungsziele zu erreichen.

Um Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung weiter zu stärken ist vorgesehen, mindestens eine Professur mit direkter Denomination im Bereich Nachhaltiger Entwicklung – mit einer starken Vernetzung zwischen den Disziplinen – einzurichten.

Nachfolgend sind die wichtigsten Meilensteine für die hochschulweite Etablierung der Nachhaltigen Entwicklung insbesondere mit Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz aufgeführt.

¹³ Die Hochschule Darmstadt beabsichtigt, innerhalb von HEUREKA II einen Freiraumwettbewerb mit Realisierungsteil für den Campus Schöfferstraße durchzuführen. In diesem Rahmen sollen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität der Außenanlagen aufgenommen werden.

Meilensteine	Termin
Status Quo der Nachhaltigen Entwicklung erfassen	2021
Mobilitäts-/Parkraumbewirtschaftungskonzept umgesetzt	2022
Nachhaltigkeitsbericht erstellen	2023
Maßnahmen, die im Nachhaltigkeitsbericht als prioritär gekennzeichnet sind, implementieren	2024
Maßnahmen zur Nachhaltigkeit evaluieren	2025

2.3 Kennzahlen Hochschule Darmstadt

2.3.1 Internationalisierung (Quantitative Kennzahl h_da)

Mobilität im Rahmen von Erasmus erhöhen:

Mit der vorgesehenen Fokussierung auf den europäischen Austauschraum gilt es, die Zahlen insbesondere im Erasmusaustausch entsprechend zu steigern. Mit den Aktivitäten im EUT+-Verbund der Europäischen Universität für Technologie ist die Hoffnung verbunden, hier die bisher, und im Bezugsjahr 2020 coronabedingt besonders schwachen Zahlen des europäischen Austauschs anzuheben. Neben dem „Student Exchange“ ist dann auch ein „Staff Exchange“ vorgesehen, der aber noch schwieriger zu organisieren sein wird. Da derzeit noch nicht absehbar ist, wie lange die Coronapandemie die Reisetätigkeit hemmen wird und in wie weit auch nach der Coronakrise mit Hilfe digitaler Möglichkeiten ein Verzicht auf Reisen etabliert ist und ob die EUT+-Initiative über 2023 hinaus Förderung erfahren und damit Bestand haben wird, sind die Zahlen bewusst realistisch angesetzt. Die Zahlen beziehen sich auf Erasmus Mobilitäten in beide Richtungen.

Bezugsjahr 2020	2021	2022	2023	2024	2025
122	134, entspricht 10% Steigerung zum Bezugsjahr	154, entspricht 15% Steigerung zum Vorjahr	185, entspricht 20% Steigerung zum Vorjahr	222, entspricht 20% Steigerung zum Vorjahr	267, entspricht 20% Steigerung zum Vorjahr

2.3.2 Als „(Mit-)Gestalterin der Zukunft“ Antworten auf multikomplexe, gesellschaftliche Megathemen in Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Transfer und Third Mission bieten (Qualitative Kennzahl h_da)

Die Hochschule Darmstadt orientiert ihre Gesamtstrategie an der Vision „Zukunft mitgestalten“. Diese Vision wurde im Rahmen eines zweijährigen Strategieprozesses mit breiter Beteiligung aller Mitgliedergruppen der Hochschule erarbeitet. Sie adressiert die im Rahmen einer SWOT-Analyse herausgearbeiteten Chancen und Stärken der h_da als Hochschule mit sehr breitem disziplinären Fächerspektrum sowie großem inter- und transdisziplinärem Potenzial in Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Transfer. In unserem Selbstverständnis als Hochschule für angewandte Wissenschaften wollen wir einen unmittelbaren Beitrag zur Lösung von Herausforderungen gesellschaftlicher Megathemen leisten. Aktuell haben wir die Themen Digitalisierung und Gesellschaft, Mobilität sowie Nachhaltige Entwicklung als prioritär identifiziert. Diese, sowie zukünftig relevante Themen, werden wir mit unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen innovativ durch eine transdisziplinäre Bearbeitungskultur zusammenbringen und dadurch neuartige Lösungen entwickeln. Wir bearbeiten dies im Rahmen unseres gesamten Leistungsspektrums interdisziplinärer Forschung, Entwicklung, künstlerischer Gestaltung, Lehre sowie Third Mission mit dem **Anspruch**, einen „**Impact**“ in die Gesellschaft zu leisten. Um dies umzusetzen, wird die Hochschulleitung mit Fachbereichen und zentralen Organisationseinheiten unserer Hochschule Ziele vereinbaren. Zur Identifizierung gesellschaftlicher „Megathemen“, zu deren Lösung wir mit unserem Leistungsspektrum einen Beitrag leisten wollen, richten wir eine verantwortliche zentrale Stelle ein („Trendscouting“), die durch Analysen Themen identifiziert sowie die Bewertung und weitere Bearbeitung in der Hochschule moderiert. Veränderte Anforderungen an Absolvent*innenprofile auf dem Arbeitsmarkt¹⁴ begegnen wir durch die Entwicklung neuartiger interdisziplinärer Studienfelder, die wir ergänzend zu unseren grundständigen Studiengängen anbieten werden. Wir wollen uns damit als exzellente Hochschule für Hessen und die Region sowie als Campus Darmstadt der European University of Technology (EUt+) international sichtbar und stark positionieren. Dieses besondere Merkmal unserer Hochschule entwickeln wir profilschärfend durch folgende Meilensteine:

¹⁴ Wirtschaft und Gesellschaft stehen vor Problemen, die nur durch neuartige, Disziplinen-übergreifende Ansätze gelöst werden können:

- Ehlers, Ulf-Daniel (2020): Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Springer
- Stifterverband (2020): Die Zukunft der Qualifizierung in Unternehmen nach Corona. Future Skills – Diskussionspapier 5; <https://www.stifterverband.org/medien/die-zukunft-der-qualifizierung-in-unternehmen-nach-corona>, abgerufen 26.04.2021
- Leitartikel „Fusion der Disziplinen“ (vdi nachrichten, Nr. 38, 18. September 2020) der die Notwendigkeit inter- und transdisziplinärer Forschung (und Lehre) unter Einbindung (zivil)gesellschaftlicher Akteur*innen eindrücklich hinweist.

Meilensteine (Roadmap)	Termin
Vision „Zukunft mitgestalten“ in den hochschulinternen Zielvereinbarungen operationalisieren	2021
Einrichten der Funktion eines „Trendscouting“, als zentrale Koordinationsstelle zur Identifikation hochschulrelevanter Megathemen	2022
Erarbeiten eines Berichts hochschulweiter Austauschformate-zu Megathemen (Leistungsdimensionenübergreifend) ¹⁵	2023
Studienfelder entlang von Megathemen erstellen und pilotieren	2024
Evaluation und Wirkungsmessung der Maßnahmen	2025

3 Sonstige Verpflichtungen

3.1 Mittelfristplanung zum Umgang mit Rücklagenmanagement

Die Hochschule Darmstadt verfügt zum 31.12.2020 voraussichtlich über freie Landesmittel inklusive HSP2020, ZVSL und QSL in Höhe von 23.226.265 € (2019: 23.733.041 €), dies entspricht 25,9 % (2019: 28 %) des kameralen Zuschusses des jeweiligen Jahres. Sie wird diese freien Landesmittel in den kommenden Jahren einsetzen, um die Bedingungen in der Lehre zu verbessern und Eigenanteile für laufende Baumaßnahmen zu finanzieren. Zum 31.12.2023 wird angestrebt, die freien Landesmittel auf etwa 20 Mio. € abzubauen, sodass die freien Landesmittel dann weniger als 20% des kameralen Zuschusses betragen. Darüber hinaus stellt die Hochschule die vollständige Verausgabung der HSP 2020-Mittel und Rücklagen bis zum 31.12.2023 sicher. Vor dem Hintergrund aktuell noch unklarer Einnahmenpositionen ist das Rücklagen-Management zu koppeln mit dem Risiko-Management.

Die Hochschule Darmstadt hat das Risikomanagement bisher primär als Steuerungsinstrument aufgefasst, um Risiken zu identifizieren, hinsichtlich der Schadensintensität und der Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten und Maßnahmen zur Verringerung von Schadensintensität und/oder Eintrittswahrscheinlichkeit zu ergreifen. Aktuell ist das Risikomanagement in der Abteilung Hochschulmanagement im Ressort des Präsidenten angesiedelt. Nicht im Fokus stand bisher die nun geforderte Verknüpfung mit der Finanz- und der Rücklagenplanung. Es fehlt daher bisher eine Methodik, wie die dokumentierten Risiken monetär zu bewerten sind

¹⁵ Im Sinne einer formativen Evaluation wird eine Bestandsaufnahme von Austauschformaten mit gesellschaftlichen Akteuren, wie beispielsweise Ringvorlesungen, studentische Projekte, Ausstellungen, Workshops etc., vorgenommen und im Hinblick ihres Beitrags auf den auf den o.g. Anspruch eines Impacts bewertet, sowie Maßnahmen zur Verbesserung oder Ergänzung der Aktivitäten abgeleitet.

und wie die so erfolgte monetäre Bewertung im Rahmen des Finanz- und Rücklagenmanagements berücksichtigt werden kann.

Um die geforderte stärkere Verzahnung des Risikomanagements mit dem Rücklagenmanagement zu erreichen, wird das Risikomanagement 2021 dem Ressort 4 (Kanzler*innenressort) zugeordnet. Zur Haushaltsaufstellung 2023 werden alle Risiken, nach Vorstellung der Risiken durch das Risikomanagement, im Präsidium diskutiert, pekuniär neu bewertet und eine angemessen erscheinende Berücksichtigung in der Budgetplanung als Anlage gesondert dargestellt.

Die Berechnung der Rücklagen erfolgt gemäß Absprache mit dem HMWK.

3.2 Vorhaben im Rahmen des ZVSL-Infrastrukturbudgets

Der Hochschule Darmstadt stehen für den Zeitraum von 2021 bis 2027 jährlich 3,9 Mio. Euro, insgesamt somit 27,3 Mio. Euro zur Verfügung, davon 19,5 Mio. Euro im Zeitraum der Zielvereinbarung 2021 bis 2025. Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit dem HMKW geplant.

3.3 Bauunterhaltung

Die HIS-HE hat ein Berechnungsmodell entwickelt, über das SOLL-Werte als Orientierungswerte für die bauliche Instandhaltung (Funktionserhalt) berechnet werden. Im Dezember 2019 wurde von der HIS-HE ein Orientierungswert in Höhe von rd. 4,1 Mio. € für die bauliche Instandhaltung (Funktionserhalt) genannt, der für den Bestand der h_da im Landeseigentum, der Anmietungen und der Flächen des Studierendenwerkes beinhaltet. Ohne die angemieteten Flächen beträgt die Zielzahl 3,9 Mio. €. Die Höhe der Mittel für die Bauunterhaltung unterliegt der jährlichen Fortschreibung im Rahmen der jährlichen Aufstellung des Haushalts.

Die vom HMWK mit Nachricht vom 12.02.2021 vorgelegte Definition zur Erhebung der SOLL-/IST-Ausgaben der Bauunterhaltung zur gesonderten Ausweisung der Kosten im Wirtschaftsplan ab dem Haushalt 2022 beinhaltet eine neue Systematik, die erst in der Zukunft in SAP abgebildet werden kann.

3.4 Fortschreibung der Baulichen Entwicklungsplanung

Dieser Punkt betrifft ausschließlich jene Hochschulen, denen nach § 9 Abs. 3 HHG die Zuständigkeit für Bau- und Grundstücksangelegenheiten übertragen wurde, was für die h_da (noch) nicht der Fall ist.

II. Abschließende Festlegungen

Diese Zielvereinbarung wird für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2025 abgeschlossen. Während ihrer Laufzeit sind einvernehmliche Anpassungen zu sich aus aktuellen Erfordernissen ergebenden Vereinbarungsgegenständen möglich. Die Hochschule Darmstadt und das Ministerium informieren sich gegenseitig unverzüglich über grundlegende Änderungen von den der Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen.

Die Hochschule Darmstadt wird zu dieser Zielvereinbarung bis zum 31. März 2024 einen Zwischenbericht für den Zeitraum 2021 bis 2023 sowie bis zum 30. April 2026 den Abschlussbericht über den Zeitraum 2024 bis 2025 vorlegen. Zielverfehlungen können durch die vereinbarten Berechnungsregularien im Rahmen des Sockel- oder Profilbudgets finanzielle Folgen nach sich ziehen. Bei Verfehlung von Zielen, die mit dem Hessischen Hochschulpakt 2021-2025 verknüpft sind, werden mögliche Nachsteuerungen oder Auswirkungen zwischen Hochschule und HMWK erörtert.

Wiesbaden, den 17. März 2022

Für die Hessische Landesregierung

Für die Hochschule Darmstadt

Angela Dorn

Hessische Ministerin
für Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Ralph Stengler

Präsident

III. Anlagen

Übersicht der Vorhaben der Hochschule im Profilbudget A

Förderungen aus dem Profilbudget (Budgetlinie A) für die Vorhaben der Hochschule Darmstadt während der Laufzeit der Zielvereinbarung (1. Vergaberunde)

Nr.	Titel des Vorhabens
1	Internationalisierung und Digitalisierung als hochschulweite Change Management-Prozesse der Hochschule Darmstadt (h_da) (InDi h_da)
	A. Internationale Beziehungen im europäischen Raum erweitern
	B. Verankerung der Internationalisierung in der Lehre
	C. Internationale Forschungsk Kooperationen ausbauen
	D. Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen
	E. Fortführen des Strategieprozesses

Übersicht ZVSL Infrastrukturmaßnahmen

Maßnahmenliste ZVSL Infrastruktur der Hochschule Darmstadt

	Bezeichnung der Maßnahme	kurze Erläuterung des Verwendungszweckes im Sinne der Förderkriterien ZVSL (qualitative Verbesserung der Studienbedingungen bzw. bedarfsgerechter Erhalt der Studienkapazitäten)	geschätzte Gesamtkosten (Mio. €) (max. 27,3 Mio. €)
bauliche Maßnahmen	Campus Schöfferstraße, B 12 (Modellbau-werkstatt FB Architektur) - Erweiterung, inkl. neue Entstaubungsanlage	Die Modellbauwerkstatt des Fachbereichs Architektur befindet sich am Campus Schöfferstraße im Gebäude B12. Sie ist wichtiger Bestandteil in der Lehre des FBs. Durch den Auszug der Gärtner aus einem Teilbereich des Gebäudes B12 in einen Ersatzbau kann die Modellbauwerkstatt um diese Fläche erweitert werden. Die Umbaumaßnahme und Erweiterung sieht vor, die Räumlichkeiten neu zu strukturieren und bietet die Möglichkeit, laute studentische Arbeitsplätze mit großen Maschinen von den ruhigeren Arbeitsbereichen räumlich zu trennen. Dadurch werden die Lehr- u. Arbeitsbedingungen für die Studierenden deutlich verbessert. Die bisher außenliegende Entstaubungsanlage wird zurückgebaut und durch eine neue Entstaubungsanlage im innenliegenden Technikraum ersetzt. Somit kann auch die Lärmemission verringert werden. Die Baugenehmigung für die Maßnahme liegt bereits vor. Das IBV zur Beauftragung der Architektenleistung kann kurzfristig eingeleitet werden.	0,70
	D 14 - Umnutzung zweier kleiner Wohnungen in lehrbezogene Büroflächen für den Fachbereich Informatik	Der Fachbereich Informatik hat gemäß HIS-Studie einen deutlichen Bedarf an Büroflächen für das Lehrpersonal. Durch die Umnutzung zweier ehemaliger Gästeappartements in entsprechende Büroräume kann hier teilweise Abhilfe geschaffen werden. Der Umbau beinhaltet Brandschutzmaßnahmen, für die bereits ein Brandschutzkonzept erstellt wurde. Die Baugenehmigung liegt vor.	0,60
	Campus Darmstadt, Schaffung agiler Innovationsräume im Rahmen neuer Studienformate	Umbau und -gestaltung einzelner vorhandener Büroflächen und Lehrräumen zur Umsetzung neuer Lernraumkonzepten für innovative Lehr- und Lernformate. Schaffung agiler Innovationsräume im Rahmen neuer Studienformate; Ausbildung differenzierter Zonierungen zur Unterstützung unterschiedlichster Lehr- und Lernhandlungen.	0,95
	Campus Dieburg, Schaffung agiler Innovationsräume im Rahmen neuer Studienformate	Umbau und -gestaltung einzelner vorhandener Büroflächen und Lehrräumen zur Umsetzung neuer Lernraumkonzepten für innovative Lehr- und Lernformate. Schaffung agiler Innovationsräume im Rahmen neuer Studienformate; Ausbildung differenzierter Zonierungen zur Unterstützung unterschiedlichster Lehr- und Lernhandlungen.	0,95
	Campus Dieburg, F 11 (Mensa) - Umnutzung Verkehrsfläche in Lernraum für Studierende	Vertreter*innen des ASTA's am Standort Dieburg sind mit der Bitte an das Studierendenwerk und die Hochschulleitung herangetreten, in Dieburg das Untergeschoss der Mensa, zurzeit große Verkehrsfläche, als Lernraum nutzen zu können. Neben einer Überarbeitung des Brandschutzkonzeptes wäre zunächst ein Nutzungsänderungsantrag zu stellen.	0,50
	Campus Dieburg, F 14, (Lehrgebäude FB Media und Wirtschaft) - Umnutzung Büro- in Seminarraum	Die bestehenden kleinen Büros sollen aufgelöst werden, so dass ein durch die Fachbereiche Media und Wirtschaft gemeinsam genutzter Seminarraum hergestellt werden kann.	0,30

Campus Dieburg, F16 (Lehrgebäude FB MD) - Verbesserung der Raumqualität durch Dachdämmung und -sanierung	Das Dach des unter Denkmalschutz stehenden Lehrgebäudes F 16 ist zurzeit schlecht gedämmt, wodurch sich die darunter liegenden Büroräumen der Professor*innen und Laboringenieur*innen, PC-Labore, Seminarräume und ein studentischer Arbeitsraum des Fachbereichs Media im Sommer sehr stark aufheizen und im Winter schnell abkühlen. Diese Lehrflächen sollen in Bezug auf die Raumqualität durch eine neue Dachdämmung konkret qualitativ verbessert werden. Die Maßnahme ist zudem eine Voraussetzung, um in Verbindung mit einer neuen Lüftungsanlage die Anforderungen an den Luftwechsel und die Luftqualität (CO ₂ -Gehalt) für die Lehrräume maßgeblich zu verbessern. Durch die neue Dämmung erhöht sich der Dachaufbau, die Wandanschlüsse der neuen Dachhaut und die Attikadetails sind zu planen und mit dem Denkmalschutz abzustimmen.	1,20
C 15-16 (Laborgebäude FB MK) - Anpassung der baulichen Infrastruktur der Labore durch Fenstersanierung und Brandschutzmaßnahmen	Die beiden Laborgebäude des Fachbereichs Maschinenbau und Kunststofftechnik beinhalten Labore für Spannungsoptik, ein Kolben-, ein Strömungsmaschinen- und ein Röntgenlabor sowie eine Werkstatt. Die jeweiligen Laborausstattungen wurden in den letzten Jahren vom Fachbereich stets weiterentwickelt und erfordern eine qualitative Anpassung/Verbesserung der baulichen Infrastruktur. Diese beinhaltet Maßnahmen im Brandschutz und beim Raumklima. Aktuell sind die Räumlichkeiten im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt, so dass Versuchsaufbauten gestört werden. Die bestehenden, zum Teil nicht zu öffnenden Fenster (Einscheibenisoliervglas) müssen ausgetauscht werden.	0,75
Campus Schöfferstraße, B 11 (Hörsaalgebäude) - Erneuerung der Beleuchtung und Deckensanierung	In den vier großen Hörsälen, die für große Lehrveranstaltungen und Prüfungen der h_da von besonderer Bedeutung sind, soll die vorhandene Beleuchtung durch LED-Beleuchtungskörper mit Tageslichterkennung (Luxsense), die auch energetische Vorteile bringen, ersetzt werden und damit die Raumqualität verbessert werden.	0,30
Liegenschaft Haardtring, A 10 - 14 (FB GW, BU, MK) - Bedarfsgerechte Einzelraumregelung der Heizung der lehrbezogenen Flächen	Die Gebäude A 10 - 14 haben eine NF 1-6 von rd. 11.800 qm. Ca. 10.100 qm beinhalten Lehrflächen und lehrbezogene Flächen der Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften, Bau- und Umweltingenieurwesen und Maschinenbau und Kunststofftechnik. Die Maßnahme hat das Ziel, die klimatischen Bedingungen dieser lehrbezogenen Flächen konkret qualitativ zu verbessern, und ist zugleich in die Nachhaltigkeitsstrategie der h_da eingebunden. Mit Hilfe einer zeit- und nutzungsabhängigen automatischen Einzelraumregelung der Heizung kann die Raumtemperatur für die Lehrräume und Labore sowohl über den Tag, als auch das Jahre bedarfsgerecht geregelt werden.	0,50
A 13 (FB MK), D 15 (FB I), E 31 (FB G) - Sanierung Lüftungsanlagen -	In Zeiten der Pandemie haben sich die Anforderungen an den Luftwechsel in den Lehr- und Lernräumen, den Laboren und Werkstätten deutlich verändert. Ohne eine entsprechende Verbesserung der Leistungs- und Regelungsparameter der vorhandenen Lüftungsanlagen ist die Lehre nur noch eingeschränkt möglich. Durch die Maßnahme wird sich die Luftqualität (CO ₂ -Gehalt) deutlich verbessern. Weiterhin sind die Maßnahmen nachhaltig und führen zu deutlichen Energieeinsparungen.	0,50
Verschiedene Lehrgebäude am Campus Dieburg - Einbau neue Lüftungsanlagen -	Die Maßnahme beinhaltet den Einbau von Lüftungsanlagen zur Einhaltung der Luftqualität gem. DIN EN 13779, inkl. erforderliche bauliche Anpassungen. Dadurch werden sich die Luftqualität (CO ₂ -Gehalt) und somit die Lernbedingungen in den Unterrichtsräumen für Studierende und Lehrende deutlich verbessern. Weiterhin sind die Maßnahmen nachhaltig und führen zu deutlichen Energieeinsparungen.	1,00
E 10 (FB S) - Austausch Fenster Nordseite	Die Seminarräume auf der Nordseite des Gebäudes des Fachbereich Soziale Arbeit haben Schwingfenster mit einer Öffnungsbegrenzung und sind dadurch nur minimal zu öffnen. Durch den Austausch der Fenster mit Schwingflügeln wird das Raumklima dahingehend verbessert, dass im erforderlichen Umfang gelüftet werden kann.	0,25

E 30 (FB G) - Sanierung der Fenster	Die Räumlichkeiten des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes des Fachbereichs Gestaltung sind durch die alten Fenster klimatisch bedenklich. Durch die einfache Verglasung sind die Räume im Sommer deutlich zu warm und im Winter viel zu kalt. Eine Sanierung der Fenster kann hier nachhaltig zur Verbesserung des Raumklimas für Studierende und Lehrende beitragen. Ein Nebenaspekt ist die Reduzierung der Heizkosten in den kalten Monaten.	0,50
A 14 (FB MK) - Verbesserung der Raumqualität durch Dachdämmung und -sanierung	Das Dach des Lehrgebäudes A 14 ist ungedämmt, wodurch sich die darunter liegenden Büros der Lehrenden und die Seminarräume des Fachbereichs Maschinenbau und Kunststofftechnik im Sommer sehr stark aufheizen und im Winter schnell abkühlen. Das Dach soll gedämmt und die Dachhaut erneuert werden, wodurch die Nutzbarkeit der dortigen lehrbezogenen Flächen qualitativ deutlich verbessert wird. Die Maßnahme ist zudem eine Voraussetzung, um in Verbindung mit der Sanierung und der teilweisen Erneuerung der Lüftungsanlage die Anforderungen an den Luftwechsel und die Luftqualität (CO2-Gehalt) für die Lehrräume maßgeblich zu verbessern.	1,00
B 13 - Wasserbauhalle (FB BU) - Verbesserung der Raumqualität durch Dachdämmung und -sanierung	Das Dach der Wasserbauhalle des Fachbereiches Bau- und Umweltingenieurwesen ist schlecht gedämmt, wodurch sich die darunter liegenden Büros der Lehrenden, die Labore und Praktikumsflächen im Sommer sehr stark aufheizen und im Winter schnell abkühlen. Das Dach soll entsprechend der EnEV gedämmt und die Dachhaut erneuert werden, wodurch sich das Raumklima und die Nutzbarkeit der dortigen lehrbezogenen Flächen qualitativ deutlich verbessern wird.	1,00
Verschiedene Lehrgebäude - Ausbau der kontrastreichen Gestaltung und taktilen Wegeführung	In den Verkehrswegen soll durch weitere taktile Bodenmarkierungen und Kontraststreifen auf den Türen die Orientierung für blinde und sehingeschränkte Studierende und Lehrende verbessert werden.	0,50
D 11 (FB EIT), E 10 (FB S), F 01 (FB MD + W), F 25 (Bibliothek) - Sanierung der Aufzugsanlagen	Zur Sicherstellung eines verlässlichen Lehrbetriebs und zur barrierefreien Erschließung der oberen Etagen der Lehrgebäude ist eine Sanierung der älteren Bestandsanlagen inkl. deren Steuerung erforderlich. Die Gebäude D 11 (FB Elektrotechnik und Informationstechnik), E 10 (FB Soziale Arbeit) sowie die Bibliothek in Dieburg werden ausschließlich durch Lehrflächen/lehrbezogene Flächen genutzt. Im Gebäude F 01 in Dieburg erschließt der Aufzug eine Gesamtnutzfläche 1 - 6 (ohne Lager) von ca. 2.000 qm, davon rd. 1.350 qm lehrbezogene Fläche der Fachbereiche Wirtschaft und Media. Die Anforderungen werden in enger Abstimmung mit dem Beauftragten für Studierende mit Behinderung und dem Club Behinderter und ihrer Freunde definiert.	0,85
D 14 (FB I), E 10 (FB S), D 11 (Bibliothek, FB EIT) - barrierefreie, gendergerechte Umgestaltung von Sanitärbereichen	Der ASiA und Studierende des Fachbereich Soziale Arbeit haben Konzepte zur gendergerechten Sanierung von Sanitärbereichen erarbeitet. In stark frequentierten Lehrgebäuden der Fachbereiche Informatik, Soziale Arbeit, Elektrotechnik und Informationstechnik und der Bibliothek erfüllen die WC-Anlagen der h_da diese Anforderungen nicht. Auch entsprechen in den älteren Bestandsanlagen die Anteile "männlich, weiblich, all-gender" sowie die Bewegungsflächen und Kontraste nicht den heutigen Anforderungen.	1,20
Anmietungen		
Gebäude D 19, Schöfferstraße 10	Bestehende Anmietung Fachbereiche Soziale Arbeit (S), Gesellschaftswissenschaften (GW), Informatik (I) und Weiterbildung: Das Gebäude umfasst Seminarräume, PC-Unterrichtsräume, Videoschnitträume sowie Büroräume für überwiegend Lehrpersonal dieser Fachbereiche. Die monatliche Netto-Kaltniete beträgt 37.465,76 €. Die Nebenkosten sind als monatliche Vorauszahlung in Höhe von 8.250 € vertraglich vereinbart.	3,84

	Gebäude E 11, Adelongstr. 53	bestehende Anmietung FB Soziale Arbeit (S): Das Gebäude umfasst Seminarräume sowie Büroräume für überwiegend Lehrpersonal des Fachbereichs. Die monatliche Netto-Kaltniete beträgt 10.388,59 €. Die Nebenkosten sind als monatliche Vorauszahlung in Höhe von 1.600,00 € vertraglich vereinbart.	1,01
Ausstattung / Geräte	Campus Darmstadt und Dieburg, Schaffung agiler Innovationsräume im Rahmen neuer Studienformate	Ausstattung für innovative Lehr- und Lernformate im Rahmen der vorgenannten Umbaumaßnahmen: mobile, höhenverstellbare Tische, Rollcontainer, mobile Whiteboards bzw. Pinnwände, mobile Monitore, Schließfächer für "Campuswanderer"	0,60
	Campus Darmstadt und Dieburg, WLAN-Ausbau und Erneuerung	WLAN-Ausbau auf dem Campus mit dem Ziel, die Abdeckung sowie die Anzahl der gleichzeitigen Nutzer*innen in den Lern-, Seminar- und Vorlesungsräumen zu erhöhen.	0,50
	Lizenzkosten für Virtualisierung von studentischen Arbeits- und Laborplätzen	Die Nutzung von studentischen Arbeitsplätzen sowie von Rechner-Laborarbeitsplätzen soll sowohl auf dem Campus, als auch im studentischen Homeoffice möglich sein. Hierzu ist die Spezialsoftware auf virtuellen Desktops zur Verfügung zu stellen.	2,10
	Campus Darmstadt und Dieburg, Infoscreens in den Eingangsbereichen der Lehrgebäude	In den Eingangsbereichen der Lehrgebäude sollen Infoscreens installiert werden, um den Studierenden aktuelle Informationen zu den Lehrveranstaltungen im Gebäude anzuzeigen sowie letzte Änderungen oder Raumverschiebungen darzustellen. Die Kosten beinhalten die Beschaffung der Bildschirme und Präsentations-PCs, evtl. Baumaßnahmen der Installation sowie die Lizenzen der Software für den Betrieb.	1,00
	Medien- und Veranstaltungstechnik in den Hörsälen	In den Seminar- und Vorlesungsräumen soll die Medien- und Veranstaltungstechnik derart ausgebaut werden, dass sich Studierende von überall in den Hörsaal dazuschalten können.	1,20
	Lizenzkosten Office 365 für Studierende	Der Abschluß eines Campusvertrages für die Nutzung von Office365 soll den Studierenden erlauben, die Software, die sie später auch in der Wirtschaft vorfinden, schon während ihres Studiums zu nutzen.	0,40
	Lizenzkosten Campusverträge für Studierende	Der Abschluß von Campusverträgen für die Nutzung von z.B. Matlab (FB EIT, MN, MK, I), Adobe und weiterer Produkte soll den Studierenden erlauben, die Software, die sie später auch in der Wirtschaft vorfinden, schon während ihres Studiums zu nutzen.	0,60
	Aufbau einer zentralen Rendering- und Simulations-Plattform	Studierende aus den Studiengängen Architektur, Bauingenieurwesen, Chemie und Biotechnologie, Elektrotechnik und Gebäude- und Systemtechnik, Media u.v.a.m. sollen ihr 3D-Rendering und Simulationsrechnungen mit zentraler mit leistungstarker Hardware vornehmen können.	1,00
	Nutzung von Multi-Cloud-Technologie	Zur Nutzung von Cloud-Technologie, die in der Wirtschaft immer wichtiger wird, sollen Studierende diese auch bereits während des Studiums nutzen können. Dazu sind Lizenzkosten und der Ausbau des lokalen Netzes erforderlich.	1,40
Nutzung von Audio Response System u.ä.	Anschaffung von Software, die während einer Lehrveranstaltung eingesetzt wird, um die Studierenden anonym zu befragen und sofort das Ergebnis zu präsentieren.	0,10	
Summe:			27,30

Konzept für den wissenschaftlichen und künstlerischen Mittelbau an der Hochschule Darmstadt

Stand 21.11.2021

Die Förderung des HMWK im Rahmen des Hochschulpakts 2021-2025 dient der Schaffung von Mittelbaustellen, insbesondere von Qualifikationsstellen, und trägt damit wesentlich zur Stärkung der Forschungsleistung der HAW bei. Es steht in engem Zusammenhang mit der Bund-Länder-Vereinbarung „FH-Personal“ (für das sich die Hochschule Darmstadt in der nächsten Förderrunde wieder bewerben wird) sowie mit dem Promotionsrecht in Hessen für forschungsstarke Bereiche an HAWs, das die Hochschule Darmstadt in den Promotionszentren Angewandte Informatik, Soziale Arbeit und Nachhaltigkeitswissenschaften ausübt. Ebenso können Promovenden in Kooperation mit Universitäten im In- und Ausland promovieren. Es geht also mit dem wissenschaftlichen und künstlerischen Mittelbauprogramm insbesondere darum, **Promotionen und künstlerische Weiterqualifizierung zu fördern** (und abzuschließen) und darüber **die Hochschulen forschungsstark entlang der üblichen und ggf. neu zu entwickelnden Kennzahlen aufzustellen**.

Die hochschulinterne Mittelvergabe orientiert sich lt. HMWK an den Forschungsprofilen der Hochschule. Die Hochschule Darmstadt hat in ihrem Strategiepapier die Bereiche Mobilität, Digitalisierung und Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung als die großen gesellschaftlichen Herausforderungen festgestellt und verankert und möchte den wissenschaftlichen und künstlerischen Mittelbau insbesondere in diesen Schwerpunkten fördern.

Vorgaben des HMWK sind

- mindestens 80 Prozent der Mittel für wissenschaftliches/künstlerisches Personal unterhalb der Professur einzusetzen - überwiegend für Qualifikationsstellen, in geringfügigem Umfang auch für Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie für dauerhaft beschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiter:innen
- maximal 20 Prozent der Mittel können für „Forschungsinfrastrukturen“ bzw. forschungsbezogene Aufwendungen eingesetzt werden (z.B. für Labor/Geräte, dauerhaft beschäftigtes administrativ-technisches Personal in Laboren, im Bereich des Forschungsmanagements). Eine Finanzierung von Grundausstattung (Möbel, IT) ist nicht möglich.

Für das Jahr 2021 stehen 1,2 mio Euro zur Verfügung. An der Hochschule Darmstadt werden die Vorgaben des HMWK folgendermaßen umgesetzt:

Der wissenschaftliche und künstlerische Mittelbau wird als 75% TV-H13 Stellen (inkl. 2 SWS Lehrdeputat pro Semester) im Rahmen eines wettbewerblichen Ausschreibungsverfahrens befristet vergeben. Voraussichtlich werden ungefähr 40 Mittelbaustellen vergeben (in Abhängigkeit von Alter und Eingruppierung der Kandidat:innen). Außerdem erfolgt aus diesen Mitteln die

Finanzierung der Koordinatoren der vier Forschungszentren (4 Stellen 50% TV-H13). Diese Stellen sind bereits unbefristet besetzt.

Die restlichen Mittel stehen für Laborbedarf, Geräte, also wissenschaftliche Infrastruktur (keine Grundausstattung, keine IT), weiteren wissenschaftlichen und künstlerischen Mittelbau, Überbrückungsfinanzierung für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Deputatsreduzierung für die Betreuung von Promovierenden und der Unterstützung bei Antragstellung etc. zur Verfügung (der Schwerpunkt liegt auf Personalmitteln).

Verfahren:

Es wird ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren durchgeführt und nach folgenden Kriterien eine Auswahl der Projekte /Projektstellen vorgenommen:

- Anträge können von den die Promovierenden/sich künstlerisch Qualifizierenden betreuenden Professor:innen gestellt werden.
- Die Anträge können für Stellen für namentlich benannte Promovierende/Qualifizierende gestellt werden.
- Das Vorhaben wurde entlang der strategischen Ausrichtung der Hochschule in Form der Themenfelder „Digitalisierung und Gesellschaft“, „Nachhaltige Entwicklung“ und „Mobilität“ oder unter Bezug auf ein Forschungsfeld mit profil-/strukturbildendem Potenzial entwickelt.
- Das Qualifikationsvorhaben ist in ein Forschungsumfeld bzw. tragfähiges Arbeitsumfeld in den o.g. strategischen Schwerpunkten eingebettet oder es ist ein Einzelvorhaben, das ggf. an ein bestehendes Forschungsvorhaben anknüpft; auch Kolleg:innen, die bisher wenig an der h_da geforscht haben, können Anträge entsprechend der o.g. Ausrichtungen einreichen.
- Das Forschungsvorhaben ist so angelegt, dass es Potential für eine Doktorarbeit/künstlerische Qualifikationsarbeit bietet, die in ca. 3 Jahren abgeschlossen werden kann. Die/der Promovierende bzw. künstlerische Qualifikand:in muss die formalen Zulassungskriterien der titelvergebenden bzw. der Qualifikation beurteilenden Einrichtung erfüllen.
- Die Antragsteller:innen verfügen über ein ausgewiesenes Forschungsprofil (nachgewiesen insbesondere über bisherige Drittmittelprojekte, Publikationen, Projektdokumentationen, Ausstellungen/Ausstellungsbeteiligungen, herausragende künstlerische Arbeiten, wissenschaftliche/künstlerische Auszeichnungen/Preise). Es gelten dabei die fachüblichen Standards der Dokumentation von Forschungskompetenz bzw. künstlerischer Kompetenz.
- Das Qualifikationsvorhaben verfügt über eine hohe wissenschaftliche und/oder künstlerische Qualität.
- Das Forschungs-/Arbeitsumfeld bietet eine gute Perspektive für außerhochschulische Netzerkennung und/oder verfügt über ein hohes Potenzial für Wissenstransfer.
- Es besteht die Möglichkeit, das Forschungsumfeld in die Studiengangskonzepte der jeweiligen Fachbereiche insbesondere mit Blick auf das neu zu entwickelnde forschungsorientierte Masterprogramm einzubinden.

Die Vergabe der Projektstellen für den wissenschaftlichen und künstlerischen Mittelbau erfolgt anhand der o.g. Kriterien durch ein Gutachtergremium. Dieses setzt sich zusammen aus den Sprecher:innen der Promotionszentren an der h_da (3 Stimmen), der ZFE-Leitung (1 Stimme), die/dem Vorsitzenden des Senatsausschusses für Forschung und Entwicklung (1 Stimme), der Graduiertenschule (1 Stimme) und dem Vizepräsidium Forschung und Nachhaltige Entwicklung (1 Stimme). Bei Bedarf können weitere Fachgutachter:innen hinzugezogen werden.

Die beantragten und bewilligten Stellen für den wissenschaftlichen und/oder künstlerischen Mittelbau werden im jeweiligen Fachbereich eingestellt und an der/den antragstellenden Professur(en) verortet. Die Mitarbeitenden werden zur wissenschaftlichen oder künstlerischen Qualifikation befristet eingestellt. Der wissenschaftliche Mittelbau promoviert in den Promotionszentren der h_da oder kooperativ im In- und Ausland. Der künstlerische Mittelbau promoviert kooperativ im In- und Ausland oder weist seine künstlerische Entfaltung nach.

Die Mittelbaustellen werden als 75% TV-H13 Stellen vergeben und dienen der Qualifikation. Für die TV-H Stellen gilt: Während der Vorbereitungszeit (Probezeit des Anstellungsvertrages) von 6 Monaten muss das Exposé vom Promotionsausschuss des jeweiligen Promotionszentrums, von einem zu bildenden künstlerischen Qualifikationsausschuss oder durch die Partneruniversität angenommen werden (Abbruchkriterium). Dann starten 3 Jahre Promotionszeit bzw. künstlerische Qualifikationszeit (75% TV-H13 mit 2 SWS Deputat). Am Ende der 3,5 Jahre kann nach Mittelverfügbarkeit ein zusätzlicher „Puffer“ von bis zu 6 Monaten gewährt werden (Verlängerung oder Restlaufzeit des Vertrages). Die Doktorand:innen und Qualifikand:innen erhalten eine Sachmittelpauschale (keine IT bzw. Grundausstattung).

Die Doktorand:innen/künstlerischen Qualifikand:innen verpflichten sich zur Teilnahme am Programm der Graduiertenschule und engagieren sich in der Europäischen Universität EUt+ möglichst mit einem Forschungsaufenthalt ggf. auch an anderen internationalen Partnerhochschulen. In Abhängigkeit von der fachlichen Übereinstimmung ist die EUt+ zu bevorzugen. Finanzielle Mittel werden bereitgestellt.